ligen und suchte aus der unnatürlichen Verbindung den möglichsten Vorteil zu ziehen, indem er sich an den Häuptling mit der Frage wandte: „Sieht mein Bruder den blauen Fleck dort drüben im Sonnenschein?“ — „Mahtoree ist kein blinder Maulwurf.“ — „Der Fleck ist ein Fels mit dem Lager der Langmesser; dort haben sie ihre Güter verwahrt.“

Ein wildes Diebsgelüste flammte bei dieser Kunde in den Augen des Dakota auf; dann richtete er sie forschend auf den Sprecher, ob er ihn nicht etwa betrüge, und von da auf Ismaels Truppe hinüber. Er zählte die Köpfe und sagte: „Es fehlt ein Krieger.“ — „Sieht mein Bruder die Geier bei dem Dickicht? Dort liegt der fehlende Krieger begraben. Mein Bruder hat Blut in der Prairie gesehen. Es war das Blut des Kriegers.“ — „Genug; Mahtoree ist ein weiser Häuptling. Bringt Eure Weiber hinten auf die Pferde der Dakotas; wir werden sehen, denn unsre Augen sind sehr weit offen.“

Kaum hatte der Wildsteller den Seinigen das Gesprochene kurz mitgeteilt, so saß Paul schon zu Pferde und Ellen hinter ihm. Auch Middleton hatte Inez auf ein Roß gehoben und war im Begriff sich hinaufzuschwingen, als Mahtoree dazu kam und ihm den Sitz streitig machen wollte, denn es war sein eignes Pferd. Es wurden stolze Blicke und Worte gewechselt, keiner war gewillt nachzugeben, da flüsterte der schnell besonnene Alte dem Häuptling ins Ohr: „Mein Bruder wird zu spät hinkommen. Sieh auf die Langmesser, sie merken deine Absicht und werden vorauseilen.“ Das wirkte. Der Teton warf sich auf ein andres Pferd, der Wildsteller machte sich gleichfalls beritten, der Doktor bestieg seinen Esel, und mit lufterschütterndem Geschrei sauste der ganze Schwarm in gerader Richtung dem Felsen zu. Die Auswanderer sandten ihnen eine Salve nach, die aber auf die große Entfernung ihr Ziel verfehlte, dann verfolgte der Squatter mit größter Eile die verhaßte Diebsbande, von Zeit zu Zeit ein Gewehr abfeuernd, um der mannhaften Esther, der diesmal der Schutz des Lagers übertragen war, ein Notzeichen zu geben.

---